

# SOMMER-KLETTERN IM HÖLLENTAL

von Thomas Behm (Text und Fotos)



Bildtext

**E**twas acht Monate lang ist und bleibt es ruhig im Höllental, dem wunderschönen Flusstal zwischen Rax und Schneeberg, den beiden östlichsten Zweitausendern im weiten Alpenbogen.

Wenn Ende des Winters entlang der Bundesstrasse üppig die Schneerosen blühen, sieht man noch immer kaum Besucher. Erst zu den Maifeiertagen regt sich langsam Leben und der neu errichtete Campingplatz bei der Talstation der Raxseilbahn öffnet und beginnt, sich langsam zu füllen.

Vorerst sind es hauptsächlich Wanderer und Kletterer, die sich an den unzähligen klassischen und modernen Kletterrouten, welche die Talfanken säumen, erfreuen. Das frische und saftige Grün der Buchen ist nun vorherrschend, die sonnendurchfluteten Wanddurchstiege optimal.

„9 Plätze – 9 Schätze“ – nicht zuletzt durch diese „Gratiswerbung“ in der Fernsehsendung entdeckten im Hochsommer unzählige, oft zu viele, Badetouristen das Tal mit der glasklaren und immerkühlens Schwarza mittendrin. Leicht erreichbar, auch mit dem Motorrad, und durch den hochbeliebten Touristenspot des „Wiener Wasserleitungsweges“ multiplizierten sich die Besucherzahlen sogenannter Badetouristen und von sonstigen Ausflüglern. Dieser Überfluss bringt leider auch viele negative Begleiterscheinungen mit, zum Leidwesen von Einheimischen und der Grundeigentümerin, welche trotz versuchter Interventionen und Besucherregelungen jedes Jahr erneut ins Schwitzen kommen. Abkühlung vom Schwitzen suchen an den starken Wochenenden allzuvielen Gästen entlang des Ufers und im Wasser.

Abkühlung im Höllental suchen auch die Kletterer – ihre Zahl hält sich aber seit Jahrzehnten nach wie vor in Grenzen, es gibt hier fast keine wirklich konsumtauglichen Plätze, wo negative Begleitumstände zwangsläufig relevant werden würden.

Dafür gibt es viele Mehrseillängenrouten mit relativ kurzen Zu- und Abstiegen in schattigen Wänden, wo auch die heißesten Tage des Jahres gut verbracht werden können. Ein paar der neueren respektive lohnendsten dieser hitzetauglichen Kletterrouten seien hier vorgestellt.

Beim Après-Klettern mischen sich die Felsakrobaten dann an der Schwarza wieder mit dem Badevolk, ein Sprung ins kalte Nass ist und bleibt einfach obligatorisch.



Toller Fels am  
Kaiserbrunner  
Turmstein

## Schneeberg, KAISERBRUNNER TURMSTEIN :

### "DAS EWIGE THAL 7 (6 o.b.) \*\*\*-\*\*\* PPP"

⊕ 1. Begehung: Thomas Behm, Peter Groß  
28.8.2022 (von oben  
eingebracht: Th. Behm 2022)

⊕ Charakter: Schöne neue Kletterei  
am schönen Turmstein, links von  
GaGaGa v. Runa Runa. Die 1.SL  
ist auch eine gute Alternative zur  
schon recht glatten GaGaGa; im  
oberen Teil abwechslungsreich: Steile  
Löchige Wandstellen in sehr rauem  
Fels, eine kurze Superverschneidung und  
dazwischen auch etwas alpiner, nicht  
100%ig fester Gelände. Insgesamt  
aber sicher eine Bereicherung an diesen  
herrlichen Platz!

⊕ Absicherung: Sehr gut mit  
10mm-NIRO-BH, im Grad 4-5  
etwas weiter, sonst Kletterpartnermaßtr.

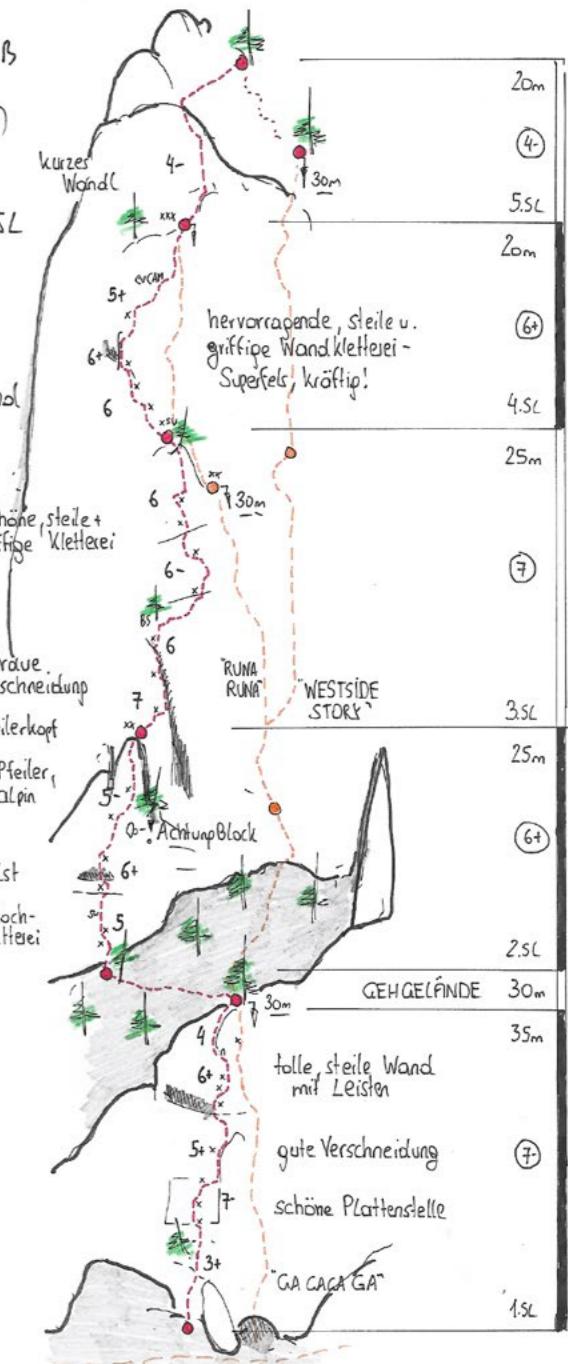
⊕ Schwierigkeit: 7 u. 7- (je  
1Stelle), meist zw. 5+ und 6+

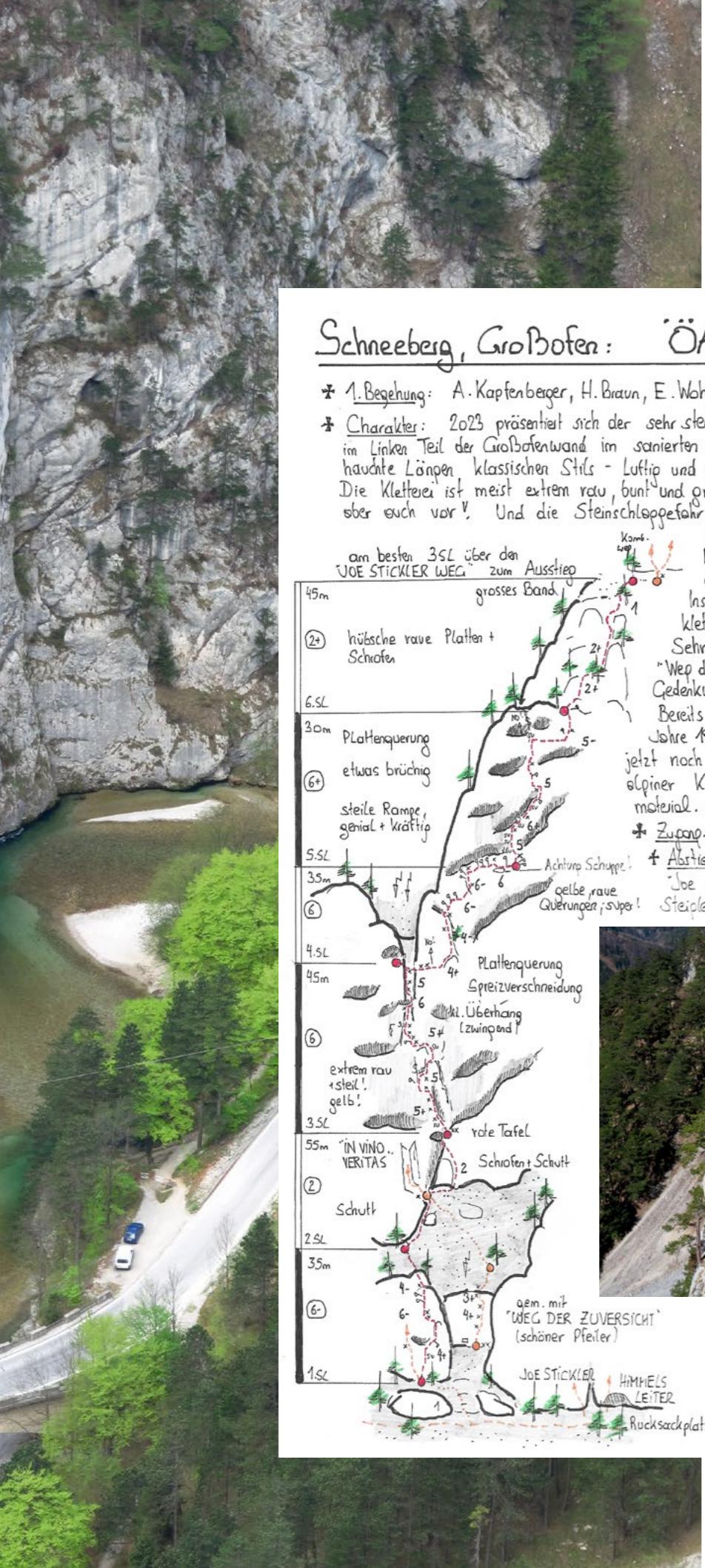
⊕ Zustieg: 25 min. von Kaiserbrum

⊕ Abstieg: Abseilen über  
"Westside Story"



Die allgegenwärtigen Beobachter

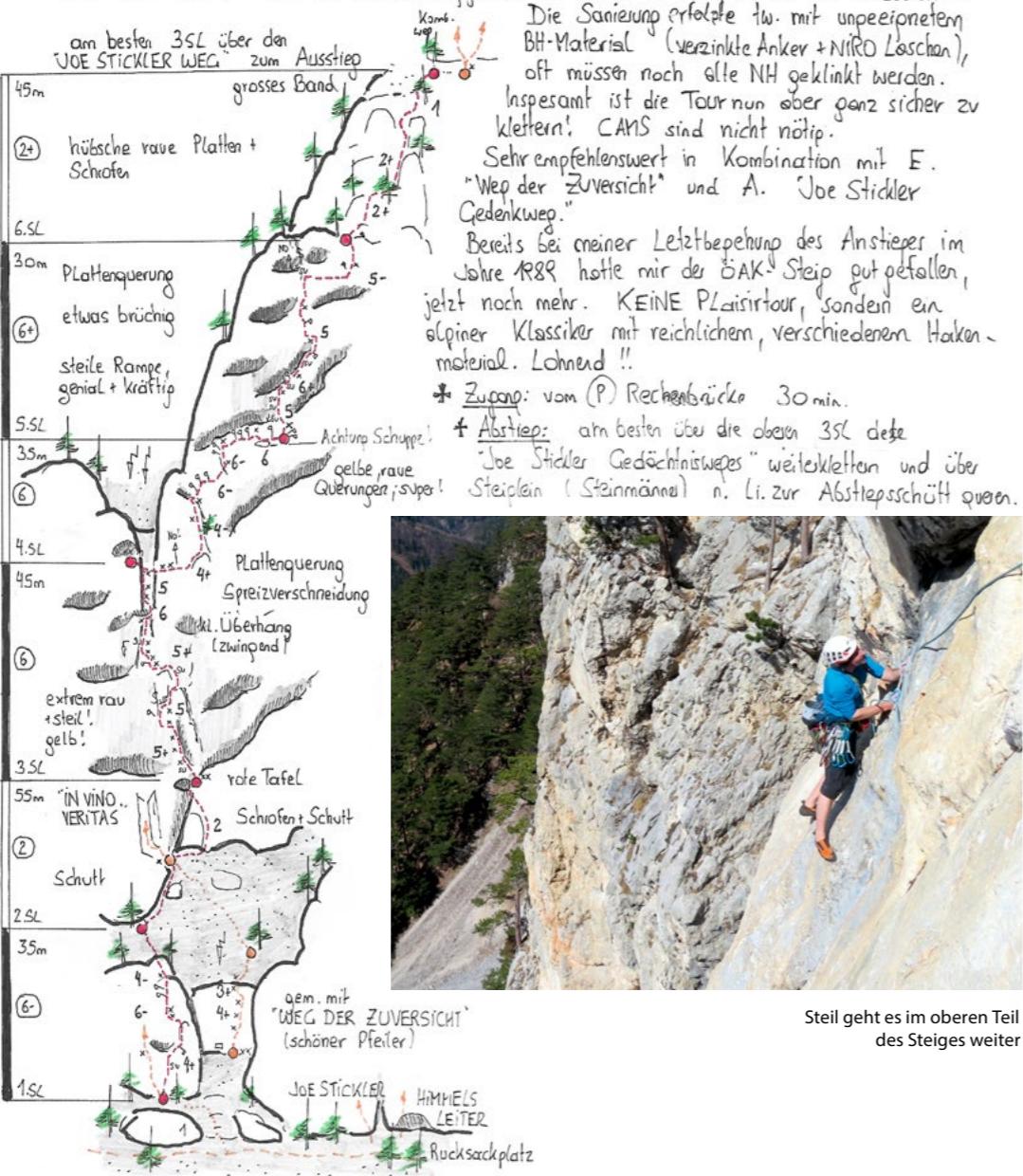




## Schneeberg, Großofen: ÖAK-STEIG 6+ (6b(+))

PP/PPP  
\*\*\*

- 1. Begehung:** A. Kapfenberger, H. Braun, E. Wohlrab 1985; saniert 2023 (unbek.)
- Charakter:** 2023 präsentiert sich der sehr steile und dolomitig-eindrucksvolle Neoklassiker im linken Teil der Großofenwand im sanierten Zustand: 3 sehr gute, aber alpin angehauchte Längen klassischen Stils - luftig und eindrucksvoll!
- Die Kletterei ist meist extrem rau, bunt und griffig, brüchige und präzise Stellen kommen aber auch vor! Und die Steinschlupfgefahr im unteren u. mittleren Teil ist erheblich!!.
- Die Sanierung erfolgte tw. mit ungewöhnlichem BH-Material (verzinkte Anker + NIRO-Löschen), oft müssen noch alte NH geklinkt werden. Insbesamt ist die Tour nun aber ganz sicher zu klettern! CAMS sind nicht nötig.
- Sehr empfehlenswert in Kombination mit E. "Weg der Zuversicht" und A. Joe Stickler Gedächtnisweg."
- Bereits bei einer Letztabegehung des Anstiegs im Jahre 1989 hatte mir der ÖAK-Steig gut gefallen, jetzt noch mehr. KEINE Plaisirtour, sondern ein alpiner Klassiker mit reichlichem, verschiedenem Hakenmaterial. Lohnend!!
- Zugang:** vom (P) Reichenbrücke 30 min.
- Abstieg:** am besten über die oberen 3SL diese "Joe Stickler Gedächtniswegen" weiterklettern und über Steiglein (Steinmännel) n. Li. zur Abstiegschütt queren.

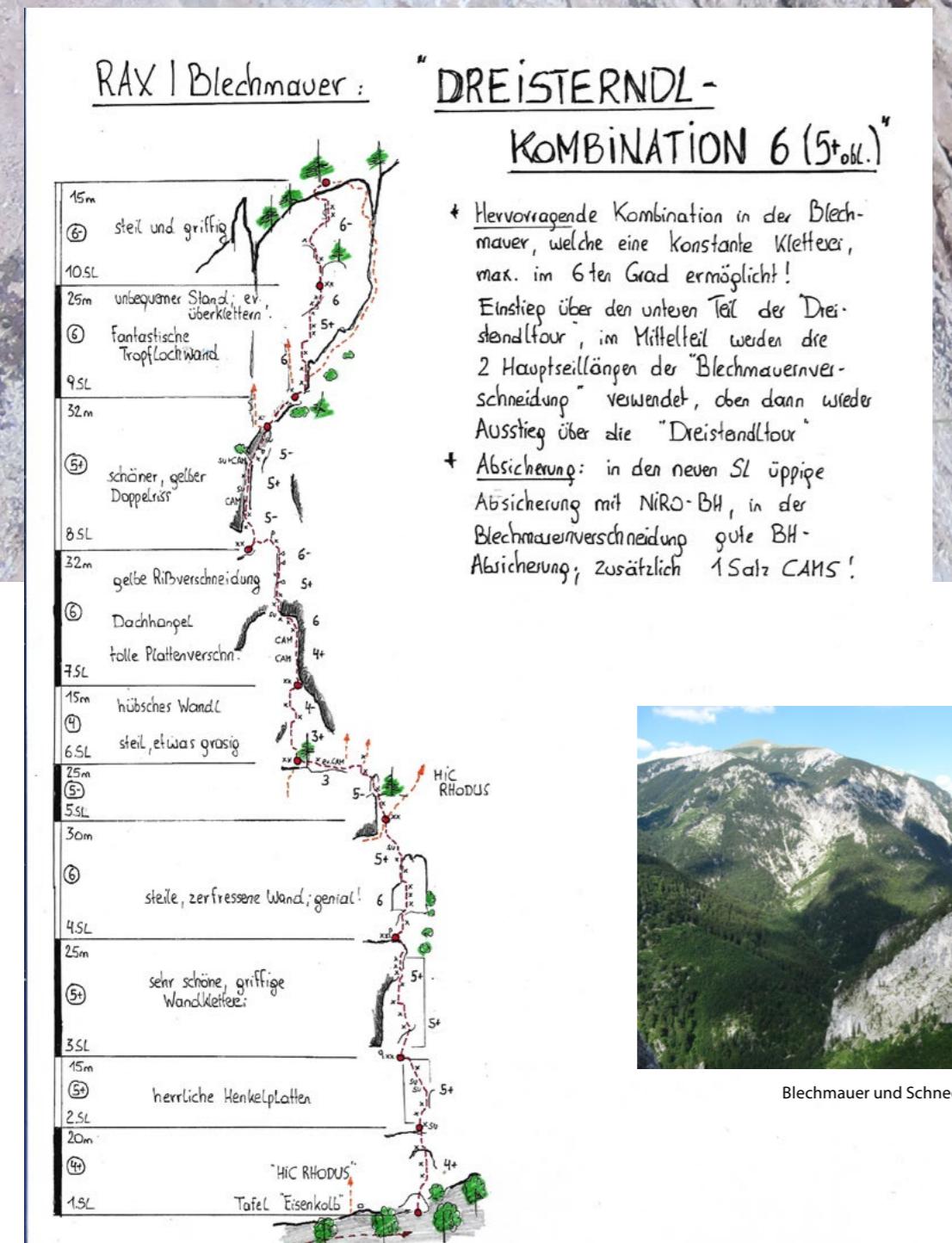


In der Schluessellänge der Blechmauerverschneidung

## Rax | Blechmauerpfeiler:

"MODERNER HÖHLENSTEIG 6+ (5+ ob(.))" PPP \*\*\*

- 1. Begehung (im "modernen Zustand"):** Thomas Behm, Lech Witala 5.9.2024 (RP Behm)
- Geschichte:** der alte "Höhleinstieg" durch die düstere Schlucht zwischen Blechmauerpfeiler und Gaisbauerwand ist gewiss ein Rar-Kuriosum: Bereits 1807 wurde hier vom Wiener Kunstschatzer ein "versicherter Klettersteig" eingemessen, der jedoch bald (nach Protesten "echter" Kletterer) wieder entfernt wurde. Manch alte Eisenteile und Drahtseilstücke zeugen heute noch von Cepl und beim Einbohren der Routen dort umwehte mich stets sein Geist....
- Der "Höhleinstieg" wurde dann früher öfters begangen, ist seit Jahrzehnten jedoch in Vergessenheit geraten: Zu viel Gras, zu viel Nässe, eine andere (Konsum)-Einstellung zum Klettern allgemein....
- Direkte Varianten wurden erneut entdeckt, durch skurrile Höhendächer...
- Idee:** 2024 kam mir die Idee, den putzen Fels der diversen Varianten mit Putzarbeit und neuen Meten zu einer lohnenden Linie im max. 6ten Grad zu verbinden.
- Charakter:** Großteils plausiermäßig abgesicherte Route im Bereich der grossen Höhleinstschlucht - die Kletterei ist extrem abwechslungsreich, jede Seillänge hat was Originelles - spannende, steile Kaminschließung in der 1.SL., dann die "klassische", aber gute Traverse im unteren Teil der Gaisbauerwand und schliesslich die Schlucht: der untere Teil wurde neu geputzt und besser abgesichert - auf der Höhe heraus penale Henkelkletterei und nach einem Zwischenstück über eine zerfressene Platte steht man im letzten Winkel, wo die letzte SL beginnt: geniale zerfressene Kletterei (wen zu nass, kann man auch lässig durch die sonnige Höhleinstöhle klettern!). Mit dem kurzen Zustieg wird wohl ein Klassiker werden...
- Zustieg:** Vom (P) vom Lawinenverbau am Schönbrunnesteig entlang u. vor der Steipe Li. hoch zum Einsteig (5 min.)
- Abstieg:** Über den "Blechmauersteig 1" (Luftip!) oder neue AS-Piste (2x50m!) über diesen oder 10 min. hoch zum Wahlkamm u. diesen runter!



### "DREISTERNDL- KOMBINATION 6 (5+ obL.)"

- + Hervorragende Kombination in der Blechmauer, welche eine konstante Kletterei, max. im 6ten Grad ermöglicht!  
Einstieg über den unteren Teil der Dreistandltour, im Mittelteil werden drei 2 Hauptseillängen der "Blechmauerverschneidung" verwendet, oben dann wieder Ausstieg über die "Dreistandltour"
- + Absicherung: in den neuen SL üppige Absicherung mit Niro-BH, in der Blechmauerverschneidung gute BH-Absicherung; zusätzlich 1 Satz CAMS!



Platten im unteren Teil  
der Dreisterndl tour



Blechmauer und Schneeberg vom Rudolfssteig

Noch steiler in der  
Blechmauer –  
Hic Rhodus hic Salta!



## Höllental

### 1) GROSSOFEN: ÖAK-STEIG 6+ (6 obl.)

Der Grossofen, schneebergseitig hoch über einem der beliebtesten und schönsten Badestrände der Schwarza, ist seit Jahrzehnten eines der besten und beliebtesten alpinen Genussklettergebiete der Region. Ein bequemer Zustieg, heller und rauer Kalk sind hier die Vorteile. Der ÖAK-Steig wurde erst vor kurzem mit Bohrhaken saniert und ist eine dolomitensteile und luftige, alpin angehauchte Supertour. Keine Plaisierkletterei, aber gut abgesichert und mit Einstieg über den „Weg der Zuversicht“ und Ausstieg über den „Joe Stickler Gedächtnisweg“ eine der längsten und besten Grossofentouren. Über die „flotteste Schotterhalde“ des Schneebergs führt der Abstieg rasch zurück zum kalten Fluss; dort sollte man mittags angelangt sein, denn dann bekommen die Grossofenwände Sonne.

#### Erstbegeher:

A. Kapfenberger, H. Braun, E. Wohlrab, 1985

**Zustieg:** Vom Parkplatz bei der Rechenbrücke über die Brücke und gleich rechts auf den Jagdsteig aufwärts (nicht am „Wasserleitungsweg“ nach rechts!). Nach einigen Kehren zieht der Jagdsteig nach rechts. Hier nicht die erste Abzweigung nach links aufwärts nehmen, sondern am Jagdsteig noch zirka 60 Meter weiterqueren zur zweiten Abzweigung. Hier links in Kehren aufwärts und schräg nach rechts zu weiterer Teilung. Am rechten Steig in Kürze nach rechts waagrecht zur Schutthalde unter den Grossofenwänden queren und auf dem Schuttsteiglein hoch zum Einstieg der „Himmelsleiter“ (Aufschrift). Hier ein paar Schritte nach links zur Schuttrinne mit Abbruch. Der Einstieg zum „Weg der Zuversicht“ befindet sich am Pfeiler links davon (35-40 Minuten).

**Abstieg:** Auf dem Steiglein (Steinmänner) nach links in die Abstiegsschütt queren (Achtung: nicht zu früh links hinab – Abbrüche!) und diese hinunter zum Parkplatz (35 Minuten)

### 2) KAISERBRUNNER TURMSTEIN: DAS EWIGE THAL 7 (6 obl.)

Als famose Aussichtskanzel erhebt sich, hoch über Kaiserbrunn, der Kaiserbrunner Turmstein, ebenfalls ein gutes Sommer-Vormittagsziel. Es gibt hier zwar nur wenige Routen, der stahlgraue und wasserzerfressene Kalk jedoch lohnt den nicht allzu langen Zustieg. Die „Westside Story“ ist hier der Klassiker, neu ist die mit fünf Seillängen nun längste Tour hier, das „Ewige Thal“. Ein Routennamen als Hommage an diese zeitlose Landschaft, im Vergleich zur menschlichen Vergänglichkeit. Vor allem im

oberen Teil steile und abwechslungsreiche Kletterei, sehr gut gesichert. Nach kurzer Abseilfahrt und kurzen Abstieg steht man vor dem leider momentan geschlossenen Gasthof in Kaiserbrunn, einmal aber über die Straße und der Sprung ins kühle Nass an schönem Strand entschädigt fürs Erste.

#### Erstbegeher:

Th. Behm, P. Groß, 2022

**Zustieg:** Vom Parkplatz Kaiserbrunn hinter der Kapelle entlang der Wiese zum Waldrand. Hier beginnt ein Jagdsteig, der über einen Kamm zum unteren Wandfuß (Vorbaus) des Kaiserbrunner Turmsteins führt. Hier Einstieg (20 Minuten)

**Abstieg:** 2 x Abseilen (60 Meter – Einfachseil nötig) und um den Vorbaus herum zum Einstieg. Rückweg wie Zustieg (20 Minuten)

### 3 ) BLECHMAUERNPFEILER: MODERNER HÖHLENSTEIG 6+ (5+ obl.)

**Rax:** Der uralte „Höhlensteig“ durch die düstere Schlucht zwischen Blechmauerpfeiler und Gaisbauerwand ist gewiss ein Kuriosum: Bereits 1907 wurde hier vom Wiener Kunstschorfessor August Cepl ein „versicherter“ Klettersteig eingerichtet, der jedoch bald (nach Protesten „echter“ Kletterer) wieder entfernt wurde. Manch alte Eisenteile und verrottete Drahtseile zeugen noch heute von dieser Zeit! Der „Höhlensteig“ wurde dann zwar öfters begangen, geriet aber bald in Vergessenheit – zu viel Gras, zu viel Nässe, eine andere (Konsum) Einstellung zum Klettern im Allgemeinen.

2024 kam mir die Idee, den guten Fels diverser Varianten mit Putzarbeit zu einer lohnenden Gesamtlinie zu verbinden – der „Moderne Höhlensteig“ startet nun ganz unten am Wandfuß, ist großteils plausiermäßig abgesichert, und darf ungetrost als extrem abwechslungsreich und originell bezeichnet werden: Jede Seillänge ist anders, oft aber steil und henkelig. Und die düstere Schlucht, in der sich der Anstieg bewegt, sieht niemals Sonne! Es sollte unbedingt trocken sein!

#### Erstbegeher (im „modernen“ Gewand):

Th. Behm, L. Witala, 2024

**Zustieg:** Vom Parkplatz vorm Lawinenverbau am Schönbrunnersteig entlang und vor der Stiege schräg links hoch in den hintersten Waldkessel (5 Minuten)

**Abstieg:** Rechts über den Blechmauersteig (1+; rote Punkte, abschüssig!!) hinab ins Große Höllental und rechts über die Schönbrunnersteige zurück zum Parkplatz (20 Minuten)

Unterwegs im  
oberen Teil der  
Blechmauerver-  
schneidung

### 4) BLECHMAUER: DREISTERNDLKOMBINATION 6 (5+ obl.)

Die Blechmauer am Eingang des Großen Höllentals ist mit ihrer Imponanz und einer Wandhöhe von bis zu 300 Metern DAS Schaustück der Rax und eine der besten Sommerwände (vormittags). Hier wurde und wird seit über 100 Jahren Klettergeschichte geschrieben. Absolut berühmter Megaklassiker ist die „Blechmauerverschneidung 6“ im linken Wandteil, eine dolomitensteile Route aus den Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts!

1951 eröffneten Raimund Heinzel und Karl Lukan (ja, der wohlbekannte Bergbuchautor!) knapp rechts davon die „Dreisterndlrisse“, eine wilde teilweise brüchige und grässige Freigehrtour mit technischen Passagen.

Mit dieser Tour verband mich in erster Linie die Erinnerung, dass ich bei einem Versuch vor über 30 Jahren kläglich in der ersten schweren Seillänge scheiterte.

2024 war ich wieder dort, um dieses vergessene Stück Fels auszugraben und zu sanieren; und um einen eigenen Ein- und Ausstieg hinzuzufügen. Der mittlere Wandteil (die eigentlichen „Dreisterndlrisse“) blieb trotz Sanierung ruppig und anspruchsvoll, der neue Zu- und Ausstieg bieten jedoch wunderbare, nicht allzu schwierige Genusskletterei – in Kombination mit den beiden schwierigen mittleren Längen der Blechmauerverschneidung nun eine der besten Sechserlinien der Rax!

Es beginnt mit henkeliger Genusskletterei an steilen Platten; mit kurzem Linksschwenk erreicht man die beiden Verschneidungslängen; der neue Schlussteil über schneeweisse Tropflochtafeln ist dann die Kirsche auf der Torte!

#### Erstbegeher:

Blechmauerverschneidung:  
F. Dangl und R. Pammer, 1932  
Dreisterndl Ein- und Ausstieg:  
Th. Behm, P. Groß, L. Witala, 2024

**Zustieg:** Vom Parkplatz vorm Lawinenverbau (Tafeln) am markierten Schönbrunnersteig über die lange Eisentreppe ins Große Höllental. 50 Meter nach der Stiege auf dem unmarkierten Schuttsteig links hoch zum Wandfuß, den man beim Einstieg der „Hic Rhodus Hic salta“ erreicht (Aufschrift). Einstieg 10 Meter rechts davon (15 Minuten)

**Abstieg:** Vom Ausstieg auf das Steiglein im Auf und Ab kurz nach Osten queren. Man erreicht so den Wachthüttekammsteig; links abwärts (teilweise versichert) zum Parkplatz (30 Minuten).

**STÜTZPUNKTE:** Weichtalhaus (TVN) inmitten des Tales; der Gasthof Kaiserbrunn ist leider im Moment geschlossen; Raxcamp am Eingang ins Höllental

**LITERATUR:** KLETTERFÜHRER HÖLLENTHAL, RAX UND SCHNEEBERG – brandneue Auflage 2024/2025

Alfred Kapfenberger  
1966 in der  
Blechmauerver-  
schneidung

